stattfinden, erhält jedes sociale Mitglied für jedes Concert 2 Billette zu nummerirten Plätzen zur unbeschränkten Verwendung, jedes ausübende Mitglied 1 Billet für einen nummerirten Platz zur freien Verfügung. — Die Akademie feierte am 28. November 1878 ihr 25jähriges Bestehen, zu welcher Jubelfeier ein ehemaliges Directions-Mitglied ein Erinnerungsblatt verfaßt hatte, welches allen jetzigen und späteren Mitgliedern der Akademie bleibendes Interesse gewähren dürfte. Der jährliche Beitrag für ein Mitglied der Sing-Akademie beträgt 18 ℳ; für zwei Mitglieder aus einer Familie 31 ℳ 50 ₰. — Gegenwärtige Direction: Professor Arnold Krug, musikalischer Director; Rechtsanwalt Sieveking, Vorsitzender; C. von Holten, Protokollführer; Georg Wöhnert, Cassirer; Navigationslehrer A. Koch, Archivar; Frau Elisabeth Jacoby und Frau Amtsgerichtsrath Matthiesen.

Sonntagsschule — Vor- und Fortbildungs-Anstalt für Gewerbetreibende und Künstler — in der gr. Westerstraße. Diese Anstalt wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts vom Pastor Dr. Funk begründet und am 1. März 1801 im damaligen Waisenhause eröffnet. Für die Leitung derselben besteht seit ihrer Begründung ein Vorstand, der aus sich für die Sache interessirenden hiesigen Einwohnern gebildet ist und sich selbst ergänzt. Ein großes Verdienst um die Entwickelung der Anstalt erwarb sich das Vorstands-Mitglied Conferenzrath Donner, indem derselbe den Entschluß faßte, dem Mangel eines eigenen Schullocals durch Erbauung eines zweckmäßigen Schulhauses abzuhelfen, und dasselbe nebst Inventar dem Institute unter gewissen Bedingungen zu schenken. („Altonaer Nachrichten" 1854, Nr. 134). Durch seinen am 1. Januar 1854 eingetretenen Tod wurde die Ausführung dieser edlen Absicht nicht verhindert. Am 11. April 1854 wurde vielmehr der Grundstein zu dem Gebäude gelegt und dasselbe am 23. September 1855 festlich eingeweiht. Viel verdankt die Anstalt sodann dem Altonaischen Unterstützungs-Institut, welches durch eine erhebliche Zuwendung im Jahre 1868 die Anstellung eines ersten Lehrers und Directors ermöglichte und durch weitere bedeutende Geldgeschenke in den Jahren 1887 und 1889 die Mittel gewährt hat, um die erforderlich gewordene Vergrößerung des Schulhauses auszuführen, wodurch die weitere Entwickelung der Anstalt sicher gestellt erscheint.

Der Zweck der Schule ist, Lehrlingen und Gehülfen des Gewerbestandes zur Erlangung der für ihren Beruf erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche sie in der Werkstatt nicht erwerben können, Gelegenheit zu bieten; jedoch finden auch, soweit Platz vorhanden ist, solche Schüler Aufnahme, welche zur Zeit noch andere hiesige Schulen besuchen und sich für einen gewerblichen Beruf vorbereiten wollen. Letztere werden möglichst in gesonderten Abtheilungen unterrichtet.

Der Unterricht wird ertheilt am Sonntag Morgen 4 Stunden (von 8 bis 12 Uhr), am Mittwoch und Sonnabend Nachmittag je 3 Stunden (von 4 bis 7 Uhr), an allen Abenden, mit Ausnahme des Sonntags, je 2 Stunden (von 7 bis 9 Uhr) und während des Winterhalbjahrs am Dienstag und Mittwoch Morgen von 9—12 Uhr, Dienstag Nachmittag von 1—4 Uhr. Die Unterrichtsgegenstände sind: Freihandzeichnen; geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Schattenconstruction und Perspective; Schriftzeichnen; Fachzeichnen für Maler, Bildhauer, Bauhandwerker, Tischler, Maschinenbauer, Schlosser, Klempner, Uhrmacher; decoratives Malen, Holz- und Marmormalen ꝛc.; Formenlehre; Modelliren in Wachs und Thon, Modelliren in Holz und Pappe; Geometrie und Algebra, technische Naturlehre; Deutsch, Geschäftsaufsätze und Buchführung, Rechnen und Schreiben.

Die Unterrichtscurse sind halbjährig. Die regelmäßige Aufnahme findet Ostern und Michaelis statt, doch werden auch ausnahmsweise außer dieser Zeit Schüler aufgenommen, wenn dieselben durch ihre Verhältnisse am rechtzeitigen Eintritt verhindert waren. Halbjährlich werden den Schülern über Betragen, Fleiß, Schulbesuch und Leistungen Zeugnisse ertheilt.

Jährlich findet eine mit einer Prämienvertheilung verbundene öffentliche Stiftungsfeier statt. Auf derselben werden auch Stipendien an Schüler der Anstalt verliehen. („Stipendien für Schüler der Sonntagsschule" und „Stipendium des Gewerbevereins".)

Das pränumerando zu entrichtende Schulgeld beträgt für die wöchentliche Lehrstunde vierteljährlich 1 ℳ. Durch die Zahlung von 12 ℳ per Quartal erwirbt der Schüler sich die Berechtigung zum Besuch aller sich für ihn eignenden Curse. Außerdem hat jeder Schüler bei der Aufnahme 3 ℳ als Eintrittsgeld zu entrichten.

Der Unterricht in den beiden ersten Sonntagsstunden ist in den Freihandzeichnenclassen, der Classe für geometrisches Zeichnen und der Classe für darstellende Geometrie ganz unentgeltlich. Für diese Freistunden werden in erster Reihe unbemittelte Lehrlinge, Altonaer von Geburt, berücksichtigt.

Der Vorstand der Schule besteht nach der Zeitfolge, in der die Mitglieder in dies Ehrenamt eintraten, aus: Th. Zeise; Senator J. F. Björnsen, Cassirer; J. C. F. Timm; A. Wegener; Ad. Lehmkuhl; A. Petersen, Vorsitzender; C. v. Donner; F. C. Vasmer; Stadtschulrath Wagner; J. F. Wiese; G. F. Schaar; Rector Schmarje; Rechtsanwalt Daus; Stadtbaurath Stahl; F. Beyerstedt.

Als Lehrer wirken an der Anstalt außer dem Director C. W. Stern, zur Zeit die Architekten: C. Ehrich, L. Raabe, F. Cahnbley, A. Nülle; die Maler: E. Oerlwitz, W. Frank, L. Blank, J. C. F. Begerow, P. C. F. Bährenberg; Bildhauer J. F. T. Holmberg; Techniker W. Peuter; Uhrmacher E. Sackmann; Tischlermeister H. Schuldt; Klempnermeister A. D. Meyer; die Lehrer: Th. Koch, N. C. Krambeck, A. H. J. Wulff, R. Edert, E. J. Ehrich, K. J. Edert, F. Voß, P. B. Petersen.

Nähere Auskunft über die Anstalt wird von dem Director C. W. Stern, Lohmühlenst. 137, jederzeit gern ertheilt, auch werden von demselben Anmeldungen zur Aufnahme entgegengenommen. — Die Besichtigung der Schule ist dem anständigen Publikum gestattet; man hat sich deshalb beim Custos C. F. A. Lorenz im Schulhause zu melden. — Eine kleine in der Schule vorhandene Bibliothek enthält namentlich eine Sammlung von Altonensien.

Sophien-Stift, Steinst. 89. Eröffnet am 1. November 1883. Der Kaufmann Johs. Baur hieselbst und dessen Ehefrau Sophie, geb. v. Hedemann, haben in hochherziger Weise eine Stiftung in's Leben gerufen, welcher der Name „Sophien-Stift" beigelegt ist, und die den Zweck hat, Töchter hiesiger bedürftiger Eltern auf Kosten der Stifter zu erziehen und sie zu wohlgesitteten Menschen heranzubilden. Auf Empfehlung des Stadtmissionars Meyer sind s. Z. zehn Mädchen im Alter von 6 bis 9 Jahren angenommen worden. Mit der Leitung der Anstalt ist eine hiesige Diakonisse, die zugleich geprüfte Lehrerin, betraut. Es wird in dem „Sophien-Stift" in allen Lehrfächern Unterricht ertheilt, der sich im großen Ganzen dem einer Bürgerschule anschließt. Die Kinder bleiben bis zu ihrer Confirmation in dem Stift und können an bestimmten Tagen Besuche ihrer Eltern und Angehörigen empfangen. Den Vorstand bilden z. Z. die Stifter.

Sparcasse des Altonaischen Unterstützungs-Instituts, Die. Die hiesige Sparcasse wurde als ein integrirender Theil des zwei Jahre vorher in's Leben getretenen Altonaischen Unterstützungs-Instituts (s. dieses) am 28. Januar 1801 errichtet und hat in den 88 Jahren ihres Bestehens so große Ausdehnung erlangt, daß sie als eine der größten des Landes und die größte der Provinz gegenwärtig besteht. Das Bureau der Sparcasse befindet sich Catharinenstraße 27 und ist werktäglich Morgens von 9 bis 1 Uhr, außerdem Sonnabends Abends von 6—9 Uhr geöffnet. Die Sparcassen-Einlagen werden in Reichssilber-, Papier- oder Goldgeld angenommen und bis weiter bei 3- resp. 6-monatlicher Kündigung mit 3½ pCt. jährlich verzinst. Ueber die Einlagen werden rothe Sparcassenbücher ausgestellt. Die Verzinsung erfolgt für jeden vollen Kalendermonat, während dessen das Capital belegt worden ist. Für Capitalien, welche ungekündigt zurückgefordert werden, wird bei Summen über 50 ℳ der Betrag der 3-monatlichen Zinsen gekürzt. Die geringste Einlage ist 50 ₰. Zinsen werden vergütet von jeder Reichsmark. Am 1. Juli 1889 ist Allee 176, der Victoriastraße gegenüber, eine Filiale der Sparcasse des Altonaischen Unterstützungs-Instituts errichtet worden. Die Filiale nimmt Einlagen entgegen, leistet Capital-Rückzahlungen und Zinszahlungen, letztere in der Zeit vom 2. Januar bis 31. März. Die Filiale giebt braune Bücher aus, welche nur auf Namen, nicht auf den Inhaber lauten dürfen. Die größte Summe, welche bis weiter als Einlage in einem Buch der Filiale enthalten sein darf, beträgt 1000 ℳ. Die Bureaustunden sind wie am Hauptbureau. Zur Bequemlichkeit des Publicums sind für die Entgegennahme der Sparcassen-Einlagen Annahmestellen errichtet. Dieselben sind an bestimmten Tagesstunden geöffnet. Gegenwärtig bestehen folgende Annahmestellen:

Nr. 1 bei C. B. Lorenzen, Neueburg 11.
„ 2 „ C. F. Hensler, gr. Freiheit 94.
„ 3 „ H. Lohse, gr. Johannisst. 79.
„ 4 „ C. Prins, Juliusst. 14.
„ 5 „ Heinr. Spehr, Hamburgerst. 2a.
„ 6 „ J. Starkjohann, Steinst. 51.
„ 7 „ Adolph Thomsen, Marktst. 59.
„ 8 „ Wilh. Ehmcke, Palmaille 10.
„ 9 „ Paulsen & Bohde, gr. Elbst. 81.
„ 10 „ Lübeck & Schildknecht, kl. Elbst. 15.
„ 11 „ E. W. Bahrs, Lobuschst. 45.
„ 12 „ J. H. Mewes, Klein-Flottbek.
„ 13 „ Hinr. von Ehren, Blankenese.
„ 14 „ Wilh. Kohrs, Holstenst. 129.
„ 15 „ J. H. Kratzmann, Eimsbüttelerst. 75.
„ 16 „ H. Dössel, Bürgerst. 96.
„ 17 „ R. Hein, gr. Gärtnerst. 84.

(Siehe Pfennig-Sparcasse Seite 269.)

Spar- und Leihcasse, Die städtische, im Rathhause. Die städtische Spar- und Leihcasse ist vorzugsweise bestimmt: 1. die zeitweilige Belegung von Mündelgeldern, Stiftungsgeldern und sonstigen unter Aufsicht der Gerichte, der städtischen und anderen Behörden verwalteten Gelder in der Stadt Altona zu ermöglichen; 2. den Sparsinn der Bevölkerung durch Sparerleichterungen aller Art anzuregen und zu fördern. — Dieselbe ist durch Beschluß der städtischen Collegien vom 8. Juni 1882 in Folge des vorliegenden Bedürfnisses, eine pupillarische Belegung der genannten Gelder hier am Orte zu ermöglichen eingerichtet, und das Statut am 17. Juni 1882 von dem Oberpräsidenten genehmigt. Seit dem 1. August 1882 werden Einlagen entgegengenommen. — Die Geschäfte werden von einer Administration geleitet, welche aus einem Magistratsmitgliede, z. Z. dem Senator Björnsen, zwei Stadtverordneten, von denen einer als Stellvertreter des Vorsitzenden fungirt, z. Z. Stadtverordneter E. C. T. Stelling, und zwei hinzugezogenen Bürgern besteht; als Rendant fungirt der Beamte Jul. Stöver. Das Geschäftslocal befindet sich im Rathhause und ist täglich, mit Ausnahme des Sonntags, von 9—2 Uhr geöffnet. — Der Zinsfuß für Einlagen ist auf 3½ pCt. festgesetzt worden. Für Summen über 10000 ℳ werden 3¼ pCt. berechnet. Anträge um Darlehen werden entweder beim Vorsitzenden der Administration oder im Geschäftslocale angenommen und in den monatlich stattfindenden Administrationssitzungen verhandelt.

Darlehen können in städtischen Grundstücken bis zur Hälfte des Brandcassenwerths, in ländlichen Grundstücken bis zum 20fachen Grundsteuerreinertrag und gegen Verpfändung von Hypothekenbriefen, von deutschen Staatspapieren und von Sparcassenbüchern des Unterstützungs-Instituts gewährt werden.

Spar- und Creditbank von 1870 zu Altona, Die (eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht), ist begründet im Februar 1870 und bezweckt, ihren Mitgliedern die in Gewerbe und Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Credit zu beschaffen. Sparcassengelder und Gelder zur täglichen Verfügung werden auch von Nichtmitgliedern entgegengenommen. Spar-Einlagen werden in jeder Summe, jedoch nicht unter